

schen Bevölkerung; dies ist das 3,5fache früherer Schätzungen. (AWSJ, 20.3.96)

Für 1995 gibt das Staatliche Statistikamt Chinas den Wert des Einzelhandelsumsatzes mit 2.059,8 Mrd. Yuan (248,16 Mrd. US\$) an. Gegenüber 1994 erhöhte sich der Umsatz um nominal 26,6% und um real 10,3%. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 1.3.96) -schü-

**\* (20) Guangdong und Shanxi: Regionale Einkommensentwicklung**

Wie groß der Unterschied im Einkommen zwischen der Küstenprovinz Guangdong und dem Inland ist, wird am Beispiel der Provinz Shanxi deutlich. In dieser Provinz belief sich das Pro-Kopf-Einkommen der städtischen Bevölkerung in der Provinzhauptstadt Taiyuan auf 3.263 Yuan. Gegenüber dem Jahr 1994 erhöhten sich die Einkommen nominal um 25%. Auch die Einkommen der Bauern stiegen im Jahre 1995 mit 30% (nominal) erheblich an und erreichten ein Niveau von 2.927 Yuan, so daß die Einkommensunterschiede zwischen Stadt und Land gegenüber 1994 zurückgingen. (XNA, 19.3.96)

Im Vergleich zur "Goldküste" lagen die städtischen Einkommen in Shanxi jedoch weit unter dem Niveau in der Provinz Guangdong. Hier belief sich das Pro-Kopf-Einkommen der städtischen Bevölkerung im Jahre 1995 auf 6.849 Yuan und stieg im Vergleich zum Jahre 1995 um nominal 16,5% (real um 3%). Die Einkommen der Bauern beliefen sich dagegen auf "nur" 2.699 Yuan und erhöhten sich gegenüber 1995 um real 6,5%. (Zhongguo Xinwen She News Agency, Beijing, in English, 5.3.96, nach SWB, 13.3.96)

Hinsichtlich der landesweiten Einkommensentwicklung standen Anfang März neue Daten des Staatlichen Statistikamtes zur Verfügung. Bevor diese hier genannt werden, ist noch eine Korrektur zur Übersicht "Einkommensentwicklung 1995" in der Februar-Ausgabe von *China aktuell* erforderlich. In dieser Übersicht war das "städtische Pro-Kopf-Einkommen" mit 5.059 Yuan, einem Nominalanstieg von 21% und einer realen Zunahme von 3,9% angegeben worden. Diese von der Xinhua News Agency übernommenen vorläufigen Angaben können sich nur auf die durch-

schnittlichen Löhne und Gehälter der städtischen Beschäftigten beziehen. Nach den Angaben im Statistischen Jahrbuch 1995 beliefen sich im Jahre 1994 die durchschnittlichen Löhne und Gehälter der städtischen Arbeiter und Angestellten auf 4.538 Yuan. (*China Statistical Yearbook 1995*, S. 257)

Die neuen Anfang März veröffentlichten Daten zum landesweiten "Pro-Kopf-Einkommen" beziehen sich auf das verfügbare durchschnittliche Pro-Kopf-Jahreseinkommen der städtischen Haushalte. Das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen 1995 wird mit 3.893 Yuan angegeben, ein nominaler Anstieg um 22,5% und ein realer Anstieg um 4,9% gegenüber 1994. Diese Angaben scheinen konsistent mit den Daten im *China Statistical Yearbook* zu sein, da hier für 1994 ein Wert von 3.179 Yuan angegeben wird.

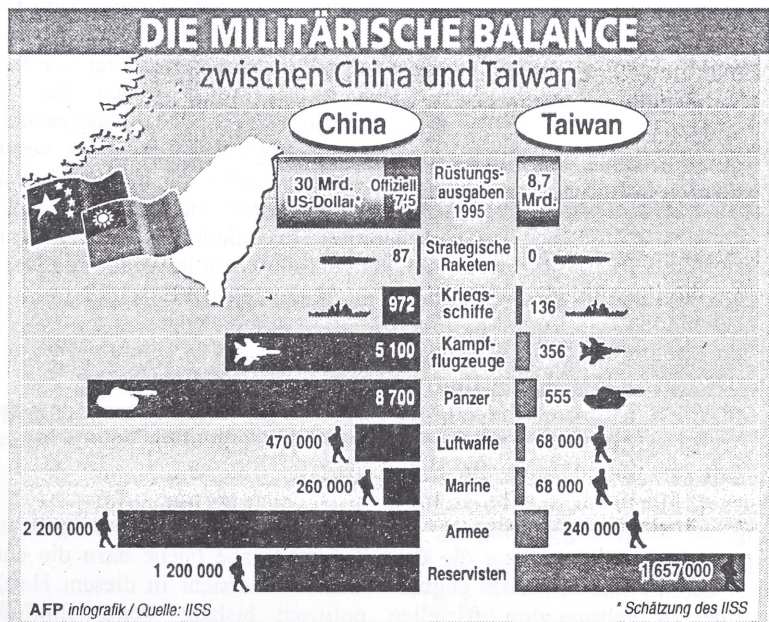
Auch über das Pro-Kopf-Einkommen der ländlichen Haushalte liegen inzwischen Angaben vor. Danach nahm das Einkommen um nominal 29% und real um 5,3% zu und belief sich auf 1.578 Yuan. (Nach Angaben in *China Statistical Yearbook* hatte das Pro-Kopf-Einkommen in den ländlichen Haushalten 1994 eine Höhe von 1.221 Yuan). (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 1.3.96, nach SWB, 6.3.96) -schü-

**\* (21) "Nervenkrieg" in der Taiwan-Straße**

Im Berichtsmonat März erreichte der seit über einem halben Jahr anhaltende "kalte Krieg" zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße einen neuen Höhepunkt. Wie berichtet (C.a. 1995/6, Ü 24, 1995/8, Ü 30, 1995/11, Ü 29, und 1996/2, Ü 29), hatte Beijing aus Protest gegen Li Denghuis (Lee Teng-hui) "private" USA-Reise im Juni des vorigen Jahres, die in Taiwan als großer Erfolg zum Durchbruch der außenpolitischen Isolation und auf dem chinesischen Festland als ein weiterer Schritt zur Spaltung des Vaterlands bewertet wurde, eine Serie von Kriegsmanövern samt Raketenschießübungen in der Taiwan-Straße entfesselt. Angesichts der ersten direkten Präsidentschaftswahl in Taiwan am 23. März verstärkten sich die Drohgebärden weiter, um die taiwanesischen pro-Unabhängigkeitsbewegungs-Stimmen einzuschüchtern. (Zu den Wahlergebnissen siehe das entsprechende Thema in diesem Heft.)

Zwischen dem 8. und 13. März wurden insgesamt vier M-9 Boden-Boden-Raketen vom Festland in Richtung Taiwan abgeschossen, und zwar jeweils zwei auf ein Seegebiet rund 35 km nordöstlich und 52 km südwestlich von Taiwan, d.h. unweit von der Hafenstadt Jilong (Keelung) im Norden bzw. Gao-xiong (Kaohsiung) im Süden der Insel. Zugleich fanden vom 12. bis zum 20. März vor der Küste der Provinz Fujian Luft- und Seemanöver der chinesischen Volksbefreiungsarmee mit scharfer Munition statt. Der Schauplatz lag

**Taiwan**





53 km südlich der unter taiwanesischer Kontrolle stehenden Insel Jinmen (Kinmen) und 70 km südwestlich der zu Taiwan gehörenden Inseln Penghu (Pescadores). Ein weiteres von Beijing am 15. März angekündigtes Kriegsmanöver zwischen dem 18. und 25. März um die Insel Pingtan, rund 18,5 km südlich der von Taiwan kontrollierten Insel Mazu (Matsu) im Nordwesten der Taiwan-Straße, wurde wegen schlechten Wetters nicht im ursprünglich geplanten Umfang durchgeführt. (ZZ, 15., 22.3. und 5.4.96; FCJ, 8. u. 15.3.96; LHB und CP, 9.-10. und 14.-16.3.96)

Während der Beijinger Manöver standen auf der anderen Seite die taiwanesischen Streitkräfte in Alarmbereitschaft. Die US-Regierung schickte die zwei Flugzeugträgerkampfgruppen "Independence" und "Nimitz" sowie drei Atom-U-Boote in die Region, zog sie jedoch nach Abkühlung der Lage Ende März wieder zurück. Ein von Taiwan geplantes Manöver vom 7. bis 10. April auf der Insel Mazu, die unmittelbar vor der Küste des chinesischen Festlands liegt, wurde auf Druck der USA "verschoben". Zudem sprechen nach den Wahlen in Taiwan sowohl Taipei als auch Beijing von einer Verbesserung ihrer Beziehungen. Es scheint, daß der "kalte Krieg" in der Taiwan-Straße sich wieder in einen "kalten Frieden" gewandelt hat. -ni-

\*(22)

#### Alle Jahre wieder: Gedenktag 28. Februar

Am 28. Februar jährt sich wieder der Tag, an dem vor 49 Jahren ein Volksaufbruch in Taiwan ausbrach, der schließlich unter vielen Opfern von der Regierung blutig unterdrückt wurde. Vor 1987 war dies Thema tabu; erst seit der politischen Liberalisierung wurde es in den letzten Jahren allmählich offen diskutiert und neu bewertet. Wie berichtet (C.a. 1995/3, Ü 27), hatte die Regierung bei der Wiederkehr des Jahrestags 28. Februar im letzten Jahr ein Denkmal im Neuen Park im Zentrum der Hauptstadt Taipei errichten lassen. Bei der Einweihung hielt Präsident Li Denghui (Lee Teng-hui) persönlich eine Rede, in der er den Fehler der Regierung damals eingestand und sein tiefes Bedauern äußerte. Inzwischen ist eine Stiftung mit Regierungsbeteiligung zur "Kompensation" (Bushang) an die Opfer bzw. deren Hinterbliebenen gegründet und der 28. Februar zum offiziellen Gedenktag erklärt worden.

In diesem Jahr lag der Jahrestag des 28. Februar unmittelbar vor den ersten Direktwahlen des Staats- und Vizestaatspräsidenten am 23. März, und alle Kandidaten nahmen die Gelegenheit zum Anlaß, mit diesem Thema Wahlkampf zu führen. Allein in Taipei gab es zahlreiche Gedenkveranstaltungen verschiedenster Art. Die Stadtregierung, die von der DPP (Democratic Progressive Party) beherrscht wird, hielt eine "Friedenswoche des 28. Februar" ab. Der Neue Park wurde zum "Friedenspark des 28. Februar" umbenannt, und auf deren Gedenktafel werden alle Einwohner jeglicher Herkunft zu "Verfolgung des Friedens, Toleranz und Versöhnung" aufgerufen. (ZZ, 8.3.96) Präsident Li Denghui pries in seiner Rede auf einer musikalischen Abendveranstaltung die meisten Opfer des 28. Februar als "Kämpfer für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte". Es sei ein stolzer Erfolg, daß die Regierung der Republik China heute endlich das autoritäre Regime beendet, die Demokratie aufgebaut und eine neue Epoche der mehrere tausend Jahre währenden politischen Entwicklung Chinas eröffnet habe, sagte er. (ZYRB, 1.3.96)

Lis Haupttrivale bei den Präsidentschaftswahlen, DPP-Kandidat Peng Mingmin, bezeichnete das historische Ereignis als Terroraktion des KMT-Regimes gegen das Volk und forderte die jetzige Regierung auf, den 28. Februar zum gesetzlichen Feiertag festzusetzen und den Gedanken eines "Großchinas" in den Schulbüchern zu revidieren. (LHB, 29.2.96)

Bemerkenswert ist, daß diesmal auch in Beijing eine Versammlung zum Gedenken an die Ereignisse am 28. Februar vor 49 Jahren veranstaltet wurde. Alle Redner betonten jedoch die Einheit Chinas, und die Unabhängigkeitsbewegung Taiwans wurde scharf verurteilt. (DGB, 1.3.96) An dem Aufstand von damals hatten sich auch die einheimischen Kommunisten von Taiwan beteiligt, einige von ihnen leben heute noch in Beijing. -ni-

\*(23)

#### Wirtschaft im Schatten der gespannten chinesisch-chinesischen Beziehungen

Die militärischen Spannungen in der Taiwan-Straße (siehe dazu die entsprechende Übersicht in diesem Heft), die politisch bislang wenig Einfluß auf Taiwan machten (siehe dazu das Thema

"Zu den Präsidentschafts- und Nationalversammlungswahlen in Taiwan" in diesem Heft), warfen einen großen Schatten auf die Wirtschaft der Insel. Im 4. Quartal 1995 belief sich das Jahreswachstum auf 4,8% - ein Rekordtief seit dem 3. Quartal 1990 - und im 1. Quartal 1996 soll dem Amt für Budget und Statistiken zufolge das Wirtschaftswachstum infolge der neuen Serie von Kriegsmanövern von Beijing gegenüber Taiwan im März entgegen den ursprünglich optimistischen Erwartungen weiter an Tempo verlieren. In den ersten beiden Monaten d.J. wiesen die Im- und Exporte als Konjunkturmotor eine Steigerung von jeweils 9,7% und 14,9% auf - weit unter dem Durchschnittswachstum von 1995 mit 20%. Die Exporte nach den zwei Hauptabatzmärkten Taiwans, USA und Hongkong, sind ebenfalls abgeflacht. Nach Ermittlungen des Wirtschaftsministeriums haben Beijings militärische Drohgebärden seit dem zweiten Halbjahr 1995 auch die Privatinvestitionen zum Teil verzögert, und es gibt auch Anzeichen, daß ein Teil der ausländischen Aufträge an Taiwan vorbeifließt. Eine Besserung der Konjunkturtrends sei nach offizieller Analyse erst im 3. Quartal zu erwarten. (LHB, 19.3.96)

Ein anderes Anzeichen von Wirkung der militärischen Drohgebärden Beijings sind die Panikkäufe von Devisen in Taiwan. Ende Februar sind die Deviseneinlagen bei allen Geldinstituten auf eine Höhe von 274,5 Mrd. NT\$ (27 NT\$ = 1 US\$) gestiegen, 13,4 Mrd. NT\$ mehr als vor einem Monat oder 74% mehr als vor einem Jahr. Hingegen lag das Anlagevolumen in einheimischer Währung bei den Banken Ende Februar mit 12.087,4 Mrd. NT\$ um 62,9 Mrd. NT\$ niedriger als im Vormonat, die Jahreszuwachsrate ist somit von 9,88% auf ein historisches Tief von 6,66% gefallen. Auch der Anstieg von Auszahlungen für Kredite und Investitionen bei den Geldinstituten kennzeichnete im Februar ein Rekordtief von 8,46% seit neun Jahren. Nach Angaben der Zentralbank betrug die "reine" Kapitalflucht ins Ausland im letzten Jahr 1,7 Mrd. US\$, und die Devisenreserven Taiwans sind Ende Januar d.J. unter die Grenze von 90 Mrd. US\$, und zwar auf 89,6 Mrd. US\$, gesunken, das niedrigste Niveau seit Juni 1994. (LHB, 2. und 26.3.96; ZYRB, 31.3.96) -ni-